

SCHRIFTENREIHE INDUSTRIELLE BEZIEHUNGEN

Band 8

herausgegeben von Walther Müller-Jentsch

Hermann Kotthoff

Institut für Soziologie der
Techn. Universität München

Betriebsräte und Bürgerstatus

Wandel und Kontinuität betrieblicher Mitbestimmung

Rainer Hampp Verlag

München und Mering 1994



Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Kotthoff, Hermann:

Betriebsräte und Bürgerstatus : Wandel und Kontinuität
betrieblicher Mitbestimmung / Hermann Kotthoff - München ;

Mering : Hampp, 1994

(Schriftenreihe Industrielle Beziehungen ; Bd. 8)

ISBN 3-87988-095-6

Copyright: Rainer Hampp Verlag
Meringzeller Str. 16

München und Mering
D - 86415 Mering

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 3-87988-095-6

ISSN 0937-6445

Vorwort des Herausgebers

Die *Schriftenreihe Industrielle Beziehungen* versammelt Texte über einen Gegenstand, dessen empirische Erforschung und theoretische Reflexion in den deutschen Sozial- und Wirtschaftswissenschaften bisher keinen hohen Stellenwert einnahmen. Gemeint sind die wirtschaftlichen Austauschverhältnisse und sozialen Konfliktbeziehungen zwischen Kapital und Arbeit im gesellschaftlichen Kontext, die - in Anlehnung an die englische Terminologie - als Industrielle Beziehungen bezeichnet werden (andere sprechen von Arbeitsbeziehungen, Sozialpartnerschaft, Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen oder dergleichen). Im Brennpunkt dieses Gegenstandsbereichs stehen die Auseinandersetzungen und Kompromisse der beteiligten Akteure über die faktische Gestaltung und normative Regelung von Arbeitsverhältnissen abhängig Beschäftigter sowie die aus diesen Prozessen hervorgehenden Normen, Verträge, Institutionen und Organisationen. Da das Forschungsgebiet zentrale gesellschaftliche Konflikte und widerstreitende Interessen einschließt, ist schon aus diesem Grunde eine geschlossene und allseits akzeptierte Theorie des Gegenstandsbereichs nicht zu erwarten. Ein anderer Grund ergibt sich aus der Interdisziplinarität des Zugangs. Theoretischer Pluralismus und Eklektizismus herrscht auch in jenen Ländern vor, die - wie die angelsächsischen - bereits auf eine lange und bemerkenswerte Forschungstradition zurückblicken können.

Freilich kann es nicht Aufgabe dieser Schriftenreihe sein, die Gründung einer (in Deutschland fehlenden) Disziplin nachzuholen. Aber unstreitig fordert der globale Strukturwandel eine intensivere Beschäftigung mit der Rolle der Industriellen Beziehungen in den gegenwärtigen, weltweiten Umbrüchen des Systems der gesellschaftlichen Produktion und Arbeit. Für verschiedene Wissenschaftszweige (z.B. Industrie- und Techniksoziologie, Betriebs- und Personalwirtschaftslehre, Arbeitsökonomik und Arbeitsrecht) haben die Industriellen Beziehungen erheblich an Bedeutung gewonnen. Seit einigen Jahren arbeiten Forschergruppen an verschiedenen Hochschulen und Instituten, teilweise unterstützt durch ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft hierfür eigens eingerichtetes Schwerpunktprogramm, intensiv über Fragen des "Strukturwandels der Industriellen Beziehungen".

Diesem Schwerpunktprogramm ist auch die vorliegende Untersuchung von Hermann Kotthoff zu verdanken. Konzipiert als eine Nachfolgestudie, unternimmt sie es, ein Sample von 55 Betrieben in einer spezifischen (südbadischen) Industrieregion auf die Wirksamkeit der betrieblichen Mitbestimmung durch Betriebsräte zum *zweiten Mal* zu befragen. Noch Mitte der siebziger Jahre, kurz nach der Novellierung des Betriebsverfassungsgesetzes von 1972, hatte Kotthoff in seiner ersten Untersuchung (*Betriebsräte und betriebliche Herrschaft*, Campus Verlag, Frankfurt/M. 1981) nur in einem Drittel der Betriebe eine wirksame betriebliche Interessenvertretung vorgefunden. Fünfzehn Jahre später - so das Ergebnis der Nachfolgestudie - hat sich das Verhältnis von wirksamer zu defizienter Interessenvertretung umgekehrt: nunmehr sind es schon zwei Drittel der Betriebe, die über effiziente, das heißt sowohl konflikt- wie kooperationsfähige Betriebsräte verfügen. Wie dieser wahrlich dramatische Wandel herbeigeführt wurde, welche Konflikte, Anerkennungskämpfe und Lernprozesse ihn begleiteten, schildert der Autor in präzisen und detaillierten Konfliktfallstudien, die der phänomenologischen Methode ihre facettenreiche Darstellung verdanken. Kotthoffs profunde Arbeit ist ein leider seltenes Beispiel dafür, daß die Industriosozologie noch spannende Geschichten zu erzählen weiß.

Was bereits über die 1981 publizierte Erststudie zu sagen war, gilt nicht minder für diese Nachfolgestudie: umfassender und lebendiger hat bisher kein Autor das Verhältnis Betriebsrat-Management empirisch aufgeschlüsselt; Kotthoffs Recherchen sind bislang die wichtigsten Quellen über die Praxis der Betriebsräte in der zweiten deutschen Republik.

Bochum, im Mai 1994

Walther Müller-Jentsch

Inhalt

Vorbemerkung	11
Einleitung	13
Untersuchungsmethode	33
A. Veränderung der Rahmenbedingungen und der interessenpolitischen Herausforderungen der betrieblichen Interessenvertretung	39
1. Veränderung des mitbestimmungspolitischen Diskurs-Klimas in den Betrieben	39
2. Veränderungen in den Binnenbeziehungen der Betriebsratsgremien	42
3. Wandel und Kontinuität in den Beziehungen zwischen Betriebsräten und Gewerkschaften	42
4. Personalabbau: die größte interessenpolitische Herausforderung	48
5. Technisch-organisatorische Modernisierung	50
6. Veränderungen der betrieblichen Leistungspolitik	58
7. Einschnürung der Politikarena in konzernabhängigen Betrieben	60
Kompaß: Die alte Typologie betrieblicher Interessenvertreterstrukturen und die Typologie betrieblicher Sozialordnungen	63
B. Wandel- und Kontinuitätsmuster der betrieblichen Interessenvertreterstrukturen	71
Wandel- und Kontinuitätsmuster in Betrieben mit einer damals defizienten Interessenvertreterstruktur:	
Muster I: Der Auszug aus dem kleinen Patriarchat durch einen langen und mühsamen Kampf. Wandel durch eine unerfahrene Protagonistengruppe	71

Muster II: Die Überwindung der autokratischen Herrschaftsordnung in größeren Betrieben durch einen schnellen und glanzvollen Kampf. Wandel durch eine erfahrene Führungsperson	98
1. Wandel durch personale Autorität	98
2. Wandel durch eine Kaderfigur	117
Muster III: Weicher Wandel durch harmonische Annäherung. Interessenvertretung beim Landlord als Bürgerkönig	121
Muster IV: Die Fesseln des Despotismus. Die Re-Produktion des "isolierten" Betriebsrats im seelenlosen Arbeitshaus	133
Zwischenbilanz:	
1. Zwei Entwicklungskonstellationen. Quantitative Verteilung	161
2. Der Kampf um den betrieblichen Bürgerstatus	163
Wandel- und Kontinuitätsmuster in Betrieben mit einer damals vertretungswirksamen Interessenvertretungsstruktur:	
Muster V: Erstarrung und Wiederbelebung des "standfesten" Betriebsrats	181
Muster VI: Der Wandel des Betriebsrats vom "zwiespältigen Ordnungsfaktor" zur "konsolidierten Ordnungsmacht"	202
Muster VII: Der Wandel des Betriebsrats vom "zwiespältigen Ordnungsfaktor" über die "aggressive Gegenmacht" zur "kooperativen Gegenmacht". Am Rande des Vernichtungskrieges	227
Exkurs: Qualifizierte Angestellte in high-tech-Betrieben erobern den Betriebsrat	237
Personale Autorität und Interessenvertretung: Der Betriebsrat als Vermittler zwischen Lebenswelt und System	253

C. Re-Vision der vertretungswirksamen Strukturtypen der betrieblichen Interessenvertretung	275
1. Der standfeste Betriebsrat Kooperation in gespannter Distanz	275
2. Der Betriebsrat als Ordnungsmacht Der Co-Manager in der korporatistischen Kooperation	288
3. Der Betriebsrat als aggressive Gegenmacht Die kalkulierte Konfrontation	297
4. Der Betriebsrat als kooperative Gegenmacht Die Kampf-Partnerschaft	305
D. Klassenkonflikt, Bürgerstatus und betriebliche Sozialordnung. Zur Theorie und Geschichte der deutschen Mitbestimmung	315
1. Entstehungsbedingungen der kooperativ-pragmatischen Interessenvertretung	316
2. Zur Geschichte der Mitbestimmung	322
3. Klassenkonflikte und Bürgerrechte in den Theorien von T.H. Marshall und A. Giddens	331
4. Stabilisierungsbedingungen der betrieblichen Interessenvertretung	335
Anhang: Wandel und Kontinuität der Interessenvertretung (tabellarische Übersicht)	339
Literatur	341